

KANON 3

Alles schweiget

1.

2.

3.

In einer anderen Tonart:

1.

2.

3.

Tonleitern:

1. F-Dur

2. C-Dur

Al-les schwei-get, Nach-ti-gal-len
Lo-cken mit sü-ßen Me-lo-di-en
Trä-nen ins Au-ge, Schwermut ins Herz,
lo-cken mit sü-ßen Me-lo-di-en
Trä-nen ins Au-ge, Schwermut ins Herz.

(nicht nur) für Bläserklassen

»12 Kanon-Warm-ups« von Norbert Voll

Von Martin Hommer

Das Aufwärmen ist ein äußerst wichtiger Bestandteil jeder körperlichen Betätigung. Im Sport genauso wie in der Musik. In der Musik? Ja, auch Musikmachen ist eine körperliche Betätigung. Deshalb sollte bereits bei Jungbläsern das Aufwärmen zum Routineprogramm gehören, auch und vor allem in der Probe. Und dort kommt noch eine weitere Dimension hinzu: Neben der eigenen Aufwärmfähigkeit muss man sich auch aufeinander einspielen, einhören und »mit dem Dirigenten warm werden«. Nun wird bei dvo – Druck und Verlag Obermayer GmbH eine neuartige Einblasmethode aufgelegt und vorgestellt.

Häufig werden zum Aufwärmen in der Bläserorchesterprobe ganz einfach Tonleitern gespielt. Das hat was für sich, denn Tonleitern gehören für jeden Musiker zum täglichen Brot. Leider ist das Tonleiterspiel ein eher trockenes und daher nicht besonders beliebt – vor allem bei jungen Spielern. Deshalb werden vermehrt leichte, choralartige Stücke geblasen, die bei richtiger Anwendung gut für die Tonbildung sein können.

Norbert Voll, der bereits einen großen Bekanntheitsgrad durch seine beiden Bücher »...bis es immer besser klingt...« und »Stimmführung im Bläserorchester« (beide erhältlich unter www.blasmusik-shop.de) erlangt hat, legt mit seinen »12 Kanon-Warm-ups« nun eine neue, ausgefeilte Aufwärm-Methode für Bläserklassen vor. Die Bläser sollen durch die Übungen »für den

Klang sensibilisiert werden, damit sie zum richtigen Körper/Klang-Gefühl und zu klangvollen Tönen finden können«, wie der Autor den Zweck der neuen Methode beschreibt.

Der Vorteil an den kleinen Kanons liegt auf der Hand: bereits beim Einblasen kann richtig Musik gemacht werden. Der Tonumfang ist begrenzt, und die Kinder werden die Kanons nach kurzer Zeit auswendig spielen können. Dann können die Jungbläser ihre Konzentration wiederum besser auf die musikalische Gestaltung der Übung legen. Klingt einfach, und ist auch so.

Doch das ist noch längst nicht alles. Auch die Intonation des Ensembles und die Einstimmung der Kinder auf die Musik kommen nicht zu kurz. So werden alle Sinne auf die Musikausübung gelenkt, und die Probe kann konzentriert, aber entspannt über die Bühne gehen. Hintergrund der Konzeption ist das »Üben im Flow«, das erstmals durch den amerikanischen Psychologen Csikszentmihalyi beschrieben wurde. In Kürze kann dieses Phänomen so beschrieben werden: kleine Erfolge führen zu mehr Spaß an einer Sache. Mehr Spaß führt wiederum zu größerer Motivation und neuen kleinen Erfolgen. So bewegt sich der Übende in einer positiven Spirale.

Neben den genannten Aspekten wendet sich Voll auch Teilbereichen wie Atmung, Stimm- und Körperübungen zu, zu denen er viele nützliche Tipps gibt, die den jungen Bläsern auf spielerische

Weise helfen, ihr »Werkzeug« besser kennenzulernen. Durch die Einbeziehung von Gesang in die Arbeit mit den Kanon-Warm-ups wird die musikalische Arbeit auf eine Ebene gehoben, auf die häufig erst viel später zugegriffen wird. Denn Anfängern wird die Arbeit mit dem und am Ton in vielen Fällen vorenthalten, bis ein gewisses (finger)technisches Rüstzeug vorhanden ist.

Bläserklassenleiter werden wohlwollend bemerken, dass in Norbert Volls Kanon-Warm-ups auch das Schlagwerk seine Rolle spielen darf. So werden wirklich alle Musiker von Beginn der Unterrichtsstunde bzw. Probe an in das gemeinsame Musizieren einbezogen und helfen dem Ensemble dabei, schnell einen gemeinsamen Puls zu finden. Für die Spieler äußert sich das in einem angenehmen, beinahe meditativen Spiel der leichten Melodien, in dem sich alle Musiker entspannt »zurücklehnen« können.

Ganz neues Spielgefühl

Die Ausgabe umfasst Hefte für alle Instrumentengruppen sowie einen Lehrerband, der neben den Anweisungen für die Spieler weitere Hinweise enthält, wie die Kanons gespielt und möglicherweise variiert werden können. Wichtige Literaturhinweise ergänzen die Informationen im Lehrerband.

Übrigens: die Kanon-Warm-ups sind nicht nur für Bläserklassen geeignet. Auch Jugend- und »richtige« Bläserorchester können von Norbert Volls Konzept profitieren. Wenn man sich darauf einlässt, sind die positiven Effekte schnell hör- und spürbar und verhelfen dem Orchester zu einem ganz neuen Spielgefühl. Und ganz nebenbei können die Kanons mit ein bisschen Fantasie zu richtigen kleinen Bühnenstücken ausgearbeitet werden, in die auch das Publikum einbezogen werden kann. ■

norbert voll

studierte Fagott und Bläserkammermusik in Freiburg im Breisgau und in Würzburg und erhielt eine Ausbildung im Bläserorchesterdirigieren. Norbert Voll leitet jetzt die Stadtkapelle Maulbronn. 1982 wurde er als Fagottist ans Theater Oberhausen und ans Stadttheater Würzburg engagiert. Seit 1984 ist er Solofagottist im Rundfunkorchester des SWR. Seit einigen Jahren formuliert er brisante Aspekte der Methodik für die Klangarbeit im Bläserorchester und entwickelt sie weiter. Als Dozent für Ensembleleitung unterrichtet er unter anderem an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen und an der Hochschule für Musik Detmold.

Weitere Infos: www.norbert-voll.de

